MEISTERMAGAZIN DES HANDWERKS

handfest




Karriere mit und ohne Abitur

# Meister im Handwerk

## Gute Handwerker braucht das Land

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.




ALS DEINE ELTERN
ANZUPUMPEN.

**Besser starten.**

Profitiere vom IKK Bonus für Berufsstarter von bis zu 150 Euro jährlich – schon ab 16 Jahren. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de/berufsstarter

IKK classic
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.


# Als Meister kannst du alles sein

Könner
Macher
Karrieretyp
Künstler
Geschäftsführer
Selbstständiger
Angestellter
Chef
Designer
Ausbilder
Experte
Prüfer
Führungskraft

**Karriere machen kann man auch im Handwerk und ein großer Karriereschritt ist die Fortbildung zum Meister. Meisterinnen und Meister sind nicht nur anerkannte Experten in ihrem Beruf, sie können auch ausbilden, einen Betrieb übernehmen oder sich selbstständig machen – und haben danach glänzende Zukunftsoptionen und Karriereaussichten, verdienen gut und finden eigentlich immer einen Job.**


| | |
|---|---|
| Gute Gründe für den Meister | Seite 6 |
| Ablauf der Meisterprüfung | Seite 10 |
| Fördermöglichkeiten | Seite 16 |
| Existenzgründung | Seite 20 |
| Karriereoptionen | Seite 24 |





**Karriere und Handwerk kennen keine Grenzen: Zahntechnikerin Oleksandra führte ihr Weg aus der Ukraine über Italien nach Deutschland an die Meisterschule.**

Nach ihrer Ausbildung zur Zahntechnikerin in Italien arbeitete Oleksandra erst einmal eine Weile in ihrem Beruf, wollte irgendwann aber noch mehr erreichen. „Da habe ich mich in Europa umgeschaut und schnell war klar: Ich will nach Deutschland und den Meister machen“. Nun besucht sie die Meisterschule der Handwerkskammer zu Köln und macht in Vollzeit die Meisterfortbildung.

„Mich hat echt positiv überrascht, welche Qualität der Lehrgang bietet“, erzählt sie. „Ich fühle mich ein bisschen wie die Elite“, sagt sie und lacht. „Wir lernen nicht nur, im Beruf besser zu werden, sondern werden auch auf unternehmerische Aufgaben vorbereitet.“ Dies ist umso wichtiger, da ihr Plan die Selbstständigkeit ist. Wenn sie den Meisterbrief besitzt, möchte sie ihr eigenes Labor eröffnen und sich auf die digitalisierte Herstellung von Zahnimplantaten spezialisieren.

Fortbildung zum Meister

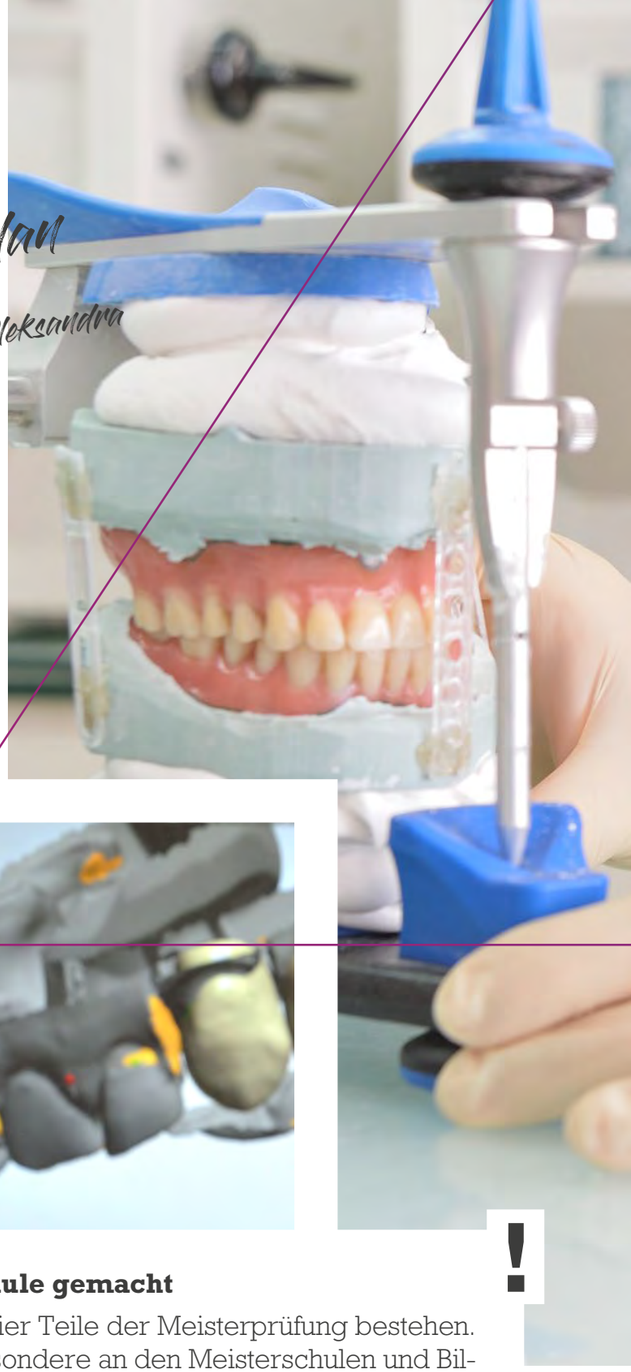
# Meister sind die Besten in ihrem Beruf

und noch vieles mehr



*„Die nächste Stufe in meinem Karriereplan ist der Meistertitel.“* Oleksandra







**Meister werden an der Meisterschule gemacht**

Um Meister zu werden, muss man die vier Teile der Meisterprüfung bestehen. Vorbereiten kann man sich darauf insbesondere an den Meisterschulen und Bildungseinrichtungen der Handwerksorganisationen. Dort lernt man von erfahrenen Dozenten und Praktikern alles, was man wissen und können muss, um erfolgreich seine Meisterprüfungen abzulegen. Die Lehrgänge können in Voll- und in Teilzeit absolviert werden. Meisterkurse zu deinem Beruf findest du zum Beispiel hier: **www.handwerksblatt.de/meisterschulendatenbank**



Gute Gründe für den Meister

# Fortbildung lohnt sich

## Vor allem die zum Meister

Mehr dazu ab Seite 18

### Meister machen Karriere

Karriere machen geht auch ohne Studium – und der Meisterbrief ist dabei ein wichtiger Baustein. Durch die Fortbildung wirst du besser in deinem Beruf und eine begehrte Fachkraft. Gleichzeitig kannst du in Führungspositionen aufsteigen oder direkt auf dem Chefsessel Platz nehmen. Und das sogar schon in jungen Jahren, während andere noch studieren oder ein Praktikum machen.

Mehr dazu ab Seite 20

### Meister werden Chefs

In vielen Handwerksberufen ist der Meisterbrief die Voraussetzung dafür, einen Betrieb zu leiten oder das eigene Start-up zu gründen. Wenn das dein Ziel ist, hast du im Handwerk gute Aussichten. Zehntausende gut laufende Handwerksbetriebe suchen in den nächsten Jahren einen neuen Inhaber. Und wenn du dich mit deiner eigenen Geschäftsidee selbstständig machen willst, lernst du alles, was du dafür brauchst, in der Fortbildung zum Meister. Das ist wissenschaftlich erwiesen: Laut vieler Studien sind von Meister gegründete Start-ups erfolgreicher. Und beim Start helfen dir die Berater an deiner Handwerkskammer.

Mehr dazu ab Seite 10

### Meister beherrschen ihren Beruf

Meister sind Meister ihres Berufs und Experten ihres Handwerks. Sie wissen, wie es geht, lösen sicher die kniffeligsten Aufgaben und sind auf dem aktuellsten Stand, was Innovationen und digitale Arbeitsweisen angeht. Ergänzt wird diese handwerkliche Expertise um betriebswirtschaftliches, kaufmännisches und rechtliches Fachwissen sowie das arbeitspädagogische Know-how, dieses Wissen als Führungskraft und Ausbilder an die Mitarbeiter weiterzugeben.

Mehr dazu ab Seite 16

### Meister verbessern ihr Einkommen

Die Auftragsbücher im Handwerk sind voll und es gibt immer was zu tun. Als Chef oder Inhaber eines Handwerksbetriebs wirst du das auch auf deinem Konto merken. Aber auch für in einem Betrieb angestellte Meister zahlt sich die Fortbildung aus. Berufsübergreifend kannst du damit dein Gehalt deutlich erhöhen. In manchen Berufen verdienen Meister sogar bis zu 25 Prozent mehr als Fachkräfte ohne Meistertitel.



### Meister übernehmen Verantwortung

Als Meister übernimmst du Verantwortung. Für dich, für deine Karriere, in deinem Betrieb. Aber auch für die Gesellschaft, indem du zum Beispiel ausbildest und jungen Menschen damit eine Perspektive bietest und dem Handwerk den Nachwuchs sicherst.

### Meister genießen Anerkennung

Der Meisterbrief hat Tradition, ist in der Gesellschaft hoch anerkannt und steht für fachliche Exzellenz. Das ist gut für dich und deine beruflichen Aufstiegschancen. Sorgt aber auch für Vertrauen und Respekt bei deinen Kunden, Freunden und Mitmenschen – egal ob du angestellter Meister bist oder selbst der Chef. So haben Studien gezeigt, dass Meisterbetriebe sich länger am Markt behaupten können, mehr Aufträge erhalten und dass ihre Arbeit von Kunden besser bewertet wird.

### Meister müssen sich nicht verstecken

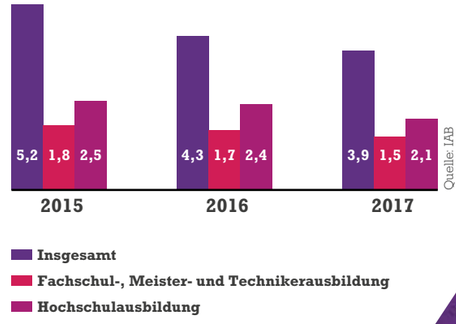
Im achtstufigen Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) werden alle Qualifikationen und Abschlüsse der akademischen und beruflichen Bildung eingeordnet und somit vergleichbar. Der Meister ist auf Stufe 6 verortet und damit auf demselben Niveau und gleich viel wert wie ein Bachelorabschluss.

### Meister sind weltweit gefragt

Der deutsche Meisterbrief ist weltweit als Gütesiegel für Fachwissen und Können bekannt und deutsche Handwerksmeister sind auch im Ausland gefragte Experten. Innerhalb der EU ist die Meisterqualifikation anerkannt und Handwerksmeister können damit in der Regel ohne Probleme in der gesamten EU arbeiten.

### Meister sichern ihren Job

Wer ist noch seltener arbeitslos als Akademiker? Richtig, die Meister. Mit dem Meisterbrief bist du auf dem Arbeitsmarkt eine begehrte Fachkraft. Die Erwerbslosenquote von Meistern liegt bei 1,5 Prozent – und damit unter der von Hochschulabsolventen (2,1 Prozent).




## MEISTER HABEN VIELE MÖGLICHKEITEN

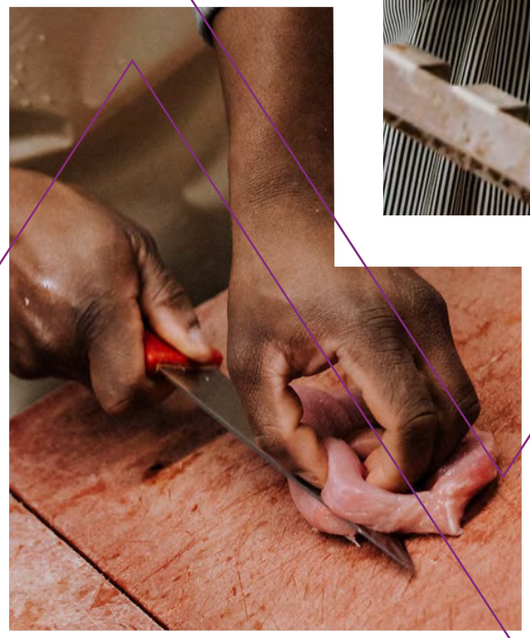
Mit dem Meisterbrief eröffnest du dir viele weitere Optionen für deine Karriere. Der Meistertitel gilt als allgemeine Hochschulzugangsberechtigung und Meister können an Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen studieren und das sogar ohne Abitur. Und wer den Handwerksweg gehen will, der kann noch eine Weiterbildung draufsetzen, zum Beispiel zum Geprüften Betriebswirt nach der Handwerksordnung, der sich auf demselben Niveau wie ein Masterabschluss befindet.

Mehr dazu ab Seite 24

Meister im Marketing

# Social Media meets Handwerk





**„Ich bin‘s wieder, euer einziger schwarzer Metzger-Meister!“ So begrüßt der 33-jährige Victor Nettey seine Fans bei Facebook. Damit lässt er sich gar nicht erst in eine Schublade stecken – er macht es einfach selbst. Und das ziemlich erfolgreich.**

So erfolgreich, dass ihm mittlerweile schon fast die Zeit fehlt, sich regelmäßig mit seinen kurzen Videos bei seinen Followern zu melden. Denn in erster Linie führt der Fleischermeister ein eigenes Unternehmen und trägt die Verantwortung für die 15 Mitarbeiter seiner Metzgerei, die er im letzten Jahr übernommen und mit seinen Social-Media-Aktivitäten ins digitale Zeitalter geführt hat. Und dank seiner leckeren Produkte, aber auch durch seine Videos, die mit dem Abschiedsgruß „Ihr seid die Coolsten, die Besten, die Schlausten, Ihr seid meine Leute da draußen!“ enden, bleibt er seinen Kunden im Gedächtnis – und sie kommen immer wieder.



*„Ich wollte mich schon immer selbstständig machen – mit dem Meister konnte ich diesen Traum und mich selbst verwirklichen!“*








**Meister sind nicht nur Könner, sondern auch Macher**

In den Lehrgängen an der Meisterschule werden angehende Meister nicht nur zu Experten in ihrem Beruf ausgebildet, sie werden auch auf Führungsaufgaben in Handwerksbetrieben vorbereitet. So stehen auf dem Stundenplan des Vorbereitungskurses auf den Teil III der Meisterprüfung unter anderem Themen wie die Grundlagen von Rechnungswesen, Controlling, Marketing, Personalführung sowie rechtliche und steuerliche Aspekte.

Ablauf der Meisterfortbildung

# Vier Prüfungen für ein Halleluja

## Der Weg zum Meister

**Um Meister zu werden, muss man die vier Teile der Meisterprüfung bestehen. Auf die Prüfungen kann man sich in Voll- oder Teilzeitlehrgängen an den Bildungszentren des Handwerks vorbereiten.**

Voraussetzung für die Zulassung zur Meisterprüfung ist in der Regel eine erfolgreiche Ausbildung im jeweiligen Beruf oder mehrjährige Berufserfahrung. Die einzelnen Teile der Meisterprüfung können in beliebiger Reihenfolge und zu verschiedenen Zeitpunkten abgelegt werden, empfohlen wird allerdings, mit den Teilen III und IV, also den berufsübergreifenden kaufmännischen und arbeitspädagogischen Kenntnissen, zu beginnen.

**Modularer Aufbau der Meisterprüfung**
Teil III und IV der Meisterprüfung sind identisch mit den Fortbildungsprüfungen zum „Geprüfte/n Fachfrau/mann für kaufmännische Betriebsführung HwO“ und der „Ausbildung der Ausbilder“. Sie können unabhängig von der Meisterprüfung abgelegt werden. Wer sich dann später für die Meisterfortbildung entscheidet, kann sich die Abschlüsse als Teil III und IV auf die Meisterprüfung anerkennen lassen und muss nur noch die Fachpraxis (Teil I) und die Fachtheorie (Teil II) bestehen.

### Teil I

**Fachpraxis**
Zum Nachweis der meisterhaften praktischen Kenntnisse der im jeweiligen Beruf üblichen Arbeiten ist in der Regel ein Meisterprüfungsprojekt durchzuführen. Dieses besteht aus der Planung, Durchführung und Kontrolle eines typischen, anspruchsvollen Produkts, eines Geschäftsprozesses oder einer Dienstleistung.

### Teil II

**Fachtheorie**
Schriftliche Prüfung der im jeweiligen Beruf erforderlichen fachtheoretischen Kenntnisse.

### Teil III

**Betriebswirtschaftliche und rechtliche Kenntnisse**
Schriftliche Prüfung von betriebswirtschaftlichen, kaufmännischen und rechtlichen Kenntnissen, die man benötigt, um einen Betrieb zu gründen oder zu übernehmen und führen zu können.

### Teil IV

**Berufs- und Arbeitspädagogik**
Diese Prüfung besteht aus einem schriftlichen Teil sowie einem Prüfungsgespräch oder einer Präsentation, in der nachgewiesen werden muss, dass man alles weiß, was man wissen muss, um in seinem Beruf erfolgreich auszubilden.

*Alle Infos zur Zulassung zur Meisterprüfung, zu den Vorbereitungskursen und zur Prüfungsanmeldung erhältst du auf der Internetseite oder bei den Bildungsberatern deiner Handwerkskammer.*



# 20.047

neue Meisterinnen und Meister haben 2018 ihre Meisterprüfung bestanden.

Quelle: ZDH

# Rund 17%

der Meisterprüfungen werden von Frauen abgelegt.
Kommt schon Ladys, da geht noch mehr!

Quelle: ZDH

## Drei Dinge machen einen guten Meister: **Wissen, Können und Wollen!**

Deutsches Sprichwort

# Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

## Sie werden im Handwerk gemacht.



Erst die Prüfung, dann die Karriere

# Meister haben eine gute Zukunft

**Hans Voss ist Leiter des Berufsbildungszentrums der Maler und Lackierer in Düsseldorf, betreut als Dozent und Prüfer angehende Meister und weiß, worauf es in der Meisterprüfung und danach ankommt.**

**Warum ist die Fortbildung zum Meister ein guter Karriereschritt?**
Mit dem Bestehen der Meisterprüfung betritt man eine ganz andere Ebene. Man kann sich selbstständig machen oder in einem größeren Betrieb als Betriebsleiter arbeiten. Viele gehen diesen Weg und sagen hinterher: Ohne den Meister wäre ich heute nicht da, wo ich jetzt stehe. Hinzu kommt der Fachkräftemangel, viele Betriebsinhaber suchen einen Nachfolger und Verbraucher klagen schon heute, dass sie keine Handwerker finden. Das wird sich noch zuspitzen und sorgt dafür, dass Handwerker eine gute Zukunft haben.

**Worauf kommt es bei der Prüfung an und was müssen angehende Meister nachweisen?**
Natürlich müssen Meister gute Praktiker sein, immer weiter in den Fokus gerückt sind inzwischen aber die Fähigkeiten, ein Unternehmen führen zu können. Es geht um gutes Management, gutes Marketing, um Unternehmens- und Personalführung. In simulierten Kundenaufträgen müssen die Prüflinge ihr gesamtes praktisches und theoretisches Wissen abrufen, um beispielsweise Material- und Personalkosten berechnen zu können.

**Würden Sie empfehlen, den Meister direkt nach der Gesellenprüfung zu machen oder sollte man erst Berufserfahrung sammeln?**
Meiner Meinung nach sind Gesellenjahre sehr wichtig. Ich merke auch als Dozent, dass berufserfahrenen Meisterschülern die praktische Prüfung deutlich leichter fällt. Zwar tut sich der ein oder andere mit der Theorie etwas schwerer, da er die Schulbank länger nicht mehr gedrückt hat, grundsätzlich empfehle ich aber, zwei, drei Jahre als Geselle zu arbeiten und dann den Weg zur Meisterschule zu gehen.

**Ihr Tipp: Wie gelingt die Meisterprüfung?**
Eine gute Vorbereitung ist das Wichtigste. Leute, die unregelmäßig zu den Meistervorbereitungskursen kommen, haben später oft Probleme in der Prüfung. Man investiert viel Geld und Freizeit in den Meister. Darum sollte man die Zeit intensiv nutzen und alles, was man an Input bekommen kann, mitnehmen und dann das Beste aus der Prüfung rausholen.

**Was macht für Sie den perfekten Meister aus?**
Das ist einer, der seine Prüfung gut besteht und dann mit Ehrgeiz, Engagement und Selbstbewusstsein seinen Weg geht.



E-ZUBIS

ALLE FOLGEN AUF YouTube








E-HACKS

VOLL ELEKTRO!

Die Elektronik-Show mit Max
Alle Folgen immer unter www.youtube.com/ezubis



Mehr Verantwortung dank Meisterbrief

# Berufserfahrung sammeln

## Und dann durchstarten



**Melanie ist den „klassischen Handwerksweg“ gegangen: Mittlere Reife, verschiedene Praktika, Ausbildung zur Metallbildnerin, mehrere Jahre Berufserfahrung und dann die Meisterfortbildung.**

„Viele fangen ja direkt nach der Gesellenprüfung mit dem Meister an. Davon halte ich nichts. Man hat weder Erfahrung noch weitreichende Kenntnisse der praktischen Arbeit“, sagt sie. Aus diesem Grund hat Melanie erst zehn Jahre Berufserfahrung gesammelt, bevor sie sich entschieden hat, den Meister zu machen. Die Meisterkurse machte sie in Teilzeit. Das kostete zwar einiges an Freizeit an den Wochenenden, ermöglichte es ihr aber, weiterhin zu arbeiten, um in der Meisterschule Erlerntes im Betrieb zu vertiefen. Mit dem Meister in der Tasche hat sie ihr „Handwerk abgerundet“ und übernimmt deutlich mehr Verantwortung. „Großkunden darf ich nun vom Anfang bis zum Ende betreuen“, berichtet die 29-jährige, die nun auch angehende Metallbildner ausbildet und ihnen so dazu verhilft, ihren eigenen Handwerksweg zu gehen.












**Der Meister kennt kein Alter**

Du bist im Lernflow und möchtest den Meister direkt im Anschluss an die Gesellenprüfung machen? Kein Problem! Oder du machst es wie Melanie, sammelst erst einmal Berufserfahrung und vertiefst dein praktisches Wissen. Beides hat seine Vorteile und ist im Handwerk möglich. Der Meister kennt kein Alter und du kannst den nächsten Schritt auf der Karriereleiter immer dann gehen, wenn es gerade für dich passt. Egal ob mit 20 Jahren – oder mit 50.

Förderung der Meisterfortbildung

# Der Meister kostet Wird aber finanziell gefördert

**Die Fortbildung zum Meister kostet Geld. Aber Bildung ist immer eine gute Investition, zahlt sich aus und dank zahlreicher Möglichkeiten der finanziellen Förderung muss man die Kosten nicht komplett selbst tragen.**

Die Kosten für die Meisterfortbildung sind von Beruf zu Beruf verschieden. Günstigere Fortbildungen zum Meister wie die der Fleischer und Friseure kosten rund 4.000 Euro. Bei einem Elektroniker kann die Meisterfortbildung bis zu 9.000 Euro oder mehr kosten. Dazu kommen je nach Ort der Meisterschule noch Kosten für Fahrt und die Unterkunft sowie die Prüfungsgebühren. Davon sollte man sich jedoch nicht abschrecken lassen. Einerseits zahlt sich die Weiterbildung oft schnell durch ein höheres Gehalt aus. Andererseits gibt es finanzielle Fördermöglichkeiten, die in Anspruch genommen werden können.

## Das Aufstiegs-Bafög

Durch das Aufstiegs-Bafög – das früher Meister-Bafög hieß – werden die Prüfungs- und Lehrgangsgebühren, die bei der Fortbildung zum Meister anfallen, finanziell gefördert. Jeweils 40 Prozent der Förderung sind ein Zuschuss, der nicht zurückgezahlt werden muss. Für die restlichen 60 Prozent kann ein zinsgünstiges Darlehen der KfW-Bank aufgenommen werden. Teile des Darlehens können bei Prüfungserfolg erlassen werden. Eine Altersgrenze für die einkommens- und vermögensunabhängige Förderung besteht nicht. Bei Vollzeitweiterbildungen kann zusätzlich auch ein Beitrag zum Lebensunterhalt beantragt werden. **www.aufstiegs-bafoeg.de**

Gefördert werden Lehrgangs- und Prüfungsgebühren bis 15.000 Euro.

▼

40% der Summe erhältst du als Zuschuss, der nicht zurückgezahlt werden muss.

▼

Für die restlichen 60% kannst du einen zinsgünstigen Kredit aufnehmen.

▼

Bei erfolgreicher Prüfung können 40% des Kredits erlassen werden.

▼

Bei Vollzeit-Fortbildungen kann ein Beitrag zum Lebensunterhalt beantragt werden.

## Regionale Förderungen

Zusätzlich zum Aufstiegs-Bafög kann man in einigen Bundesländern von weiteren regionalen Förderungen und Prämien profitieren. Eine dieser Möglichkeiten ist zum Beispiel der Meisterbonus, den es in vielen Bundesländern gibt und mit dem man einen festen Zuschuss nach der erfolgreich bestandenen Meisterprüfung erhält. Ob und wenn ja, welche zusätzlichen regionalen Förderungen möglich sind, darüber beraten die Weiterbildungsberater an den Handwerkskammern und handwerklichen Bildungszentren.

Eine aktuelle Übersicht über alle Fördermöglichkeiten in den einzelnen Bundesländern findest du auf **handfest-online.de/meister**

## Weiterbildungsstipendium

Das Weiterbildungsstipendium der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) unterstützt junge Menschen nach dem besonders erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung bei der weiteren beruflichen Qualifizierung – zum Beispiel der Meisterfortbildung. Das Stipendium wird für einen festen Zeitraum von bis zu drei Jahre vergeben. Stipendiaten dürfen bei Aufnahme nicht älter als 24 Jahre sein (in Ausnahmefällen bis 27 Jahre). In der Regel werden berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen mit bis zu 7.200 Euro gefördert. **www.sbb-stipendien.de**

Mit der Meisterfortbildung erhält man einen **Abschluss auf Bachelor-Niveau** und das zahlt sich auch beim Gehalt aus. Laut einer aktuellen Studie des Internetportals gehalt.de verdient eine angestellte Fachkraft mit abgeschlossener Ausbildung im Durchschnitt etwa 34.000 Euro brutto im Jahr, während angestellte Meister durchschnittlich 42.300 Euro jährlich erhalten. Die konkreten Zahlen unterscheiden sich je nach Beruf und Region, deutlich wird aber, dass sich die Meisterfortbildung eigentlich immer lohnt.

**MIT DEM MEISTERBRIEF VERDIENEN ANGESTELLTE MEISTER BIS ZU 25% MEHR**





Von der Azubine zum Boss

# Chefin im Büro und in der Werkstatt

**Karrieren verlaufen nicht immer gerade. Manchmal muss man Umwege nehmen, um ans Ziel zu kommen. So wie Lorena Mattes. Nach einem Praktikum in einer Apotheke, einem abgebrochenen Studium und einem Ausflug in den Buchhandel, landete sie im Elektrohandwerk und in dem Betrieb, dessen Chefin sie heute ist.**

„Geh doch in eine Werkstatt“, schlug Lorenas Freund damals vor, als es mit der Ausbildung im Buchladen nicht klappte. Und das nahm die heute 28-Jährige wörtlich. Sie stellte sich persönlich in einem Elektrobetrieb vor und war drei Jahre später Elektronikerin für Maschinen und Antriebstechnik. „Als Gesellin habe ich es aber nur vier Monate ausgehalten“, lacht Lorena und erzählt, dass sie unbedingt weiterkommen wollte und direkt den Meister gemacht hat, den sie auch mithilfe eines Meisterstipendiums der Elektrobranche finanzierte.

Als sie mit dem Meister in der Tasche zurückkam, dauerte es nicht lange, und ihr Chef bot ihr die Geschäftsführung an. Nun leitet sie den Betrieb, in dem sie einst ihre Ausbildung gemacht hat. „Klar ist das eine Menge Verantwortung und es gab zahlreiche Situationen, in die ich erst reinwachsen musste. Aber das Ganze hat sich absolut gelohnt – und das Wichtigste ist: Der Laden läuft“, sagt sie und lacht.





**Handwerksbetrieb sucht Chef**

Nirgends kann man schneller Karriere machen als im Handwerk. Zehntausende Betriebe suchen in den kommenden Jahren einen neuen Chef. Für ambitionierte Handwerker sind das gute Aussichten, denn die Vorteile liegen auf der Hand. Geschäftsräume, Ausstattung, Lieferanten und Kunden sind schon da. Den frischen Wind bringt man selber mit.



*„Ich habe zwar nicht mein Hobby zum Beruf gemacht, aber ich liebe, was ich hier jeden Tag tue.“*

*Lorena*



Gründungsberatung und Förderung

# Diesen Weg gehst du nicht alleine



**Birgit Heldermann von der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld berät Handwerker bei der Existenzgründung oder der Betriebsübernahme und hilft auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Im Interview mit handfest erzählt sie, was Gründer alles für eine erfolgreiche Gründung mitbringen müssen und welche Hürden man dabei umschiffen muss.**

**Wie helfen Sie bei der Existenzgründung?**
Nachdem die angehenden Existenzgründer den Gründungsworkshop unserer Handwerkskammer besucht haben, führen wir Einzelgespräche, in denen wir besprechen, was auf sie zukommt, welche Unterlagen benötigt werden und was es alles zu beachten gilt. Wir sind bei der Planungsrechnung behilflich und informieren natürlich über die diversen Fördermöglichkeiten. Außerdem helfen wir bei der Erstellung des Konzepts zur Existenzgründung oder besprechen den Businessplan, wenn die Gründer bereits einen ausgearbeitet haben.

**Was sollte ein Existenzgründungskonzept enthalten?**
Die Gründer sollten aufstellen, welche Investitionen für die Gründung erforderlich sind, wie der Finanzierungsplan dafür aussieht und woher das entsprechende Geld kommen soll. Im Zuge dessen finden wir heraus, welche Förderungen überhaupt möglich sind.

**Was ist bei einer Gründung besonders wichtig?**
An erster Stelle: Planung, Planung, Planung. Wenn man da Fehler macht, kann sich das später böse rächen. Es muss auch klar sein, dass der Zeitaufwand für eine selbstständige Tätigkeit hoch ist. Mit einer 40-Stunden-Woche kommt man selten hin. Ich habe noch keinen erfolgreichen Handwerker getroffen, der über zu viel freie Zeit geklagt hat. Auch muss man nun selbst den Kopf hinhalten, wenn etwas schiefläuft und einspringen, wenn Mitarbeiter ausfallen. Man muss aushalten können, wenn das Geld vielleicht mal nicht so flüssig fließt. Man braucht den Rückhalt in der Familie – eventuell muss der Partner auch mal mithelfen. Und man darf die notwendigen finanziellen Mittel nicht zu knapp kalkulieren.

**Ist zu knappe Kalkulation einer der häufigsten Fehler?**
Ja, definitiv. Es werden leider zu oft zu geringe Investitions- und Betriebsmittel eingeplant. Daneben spielt oft Zeitdruck eine Rolle. Viele unterschreiben Miet- oder Kaufverträge, ehe sie mit der Bank über die Finanzierung gesprochen haben oder melden einfach ein Gewerbe an. Dann haben sie im Normalfall keinen Anspruch mehr auf Fördermittel, da sie die Gründung bereits gestartet haben.

**Was muss man bei einer Betriebsübernahme beachten?**
Man sollte sich die Zeit nehmen, den Betrieb, seine Mitarbeiter, die Lieferanten, die Strukturen und natürlich die Kunden kennenzulernen, um die Erfolgsaussichten einschätzen und sich auf einen realistischen Kaufpreis einigen zu können. Das finanzielle Risiko ist bei einer Übernahme immer größer, als bei einer Neugründung, da man einen Maschinenpark, den Kundenstamm oder sogar eine Immobilie übernimmt. Dafür fängt man nicht bei null an, sondern ist im besten Fall Inhaber eines gut laufenden Betriebs.

**Was ist die größte Hürde, die man bei der Gründung oder Betriebsübernahme nehmen muss?**
Die nötigen finanziellen Mittel zu erhalten. Wenn man kein Geld von der Bank bekommt, ist es gelaufen. Das Finanzierungsgespräch bei der Bank ist der Dreh- und Angelpunkt.

**Welche Kosten entstehen bei Ihrer Beratung?**
Keine! Unsere Beratung ist kostenlos.

# 1.001.748

Betriebe gibt es im Handwerk.

# 568.573

davon in einem zulassungspflichtigen Handwerk, in dem der Meisterbrief Voraussetzung für eine Existenzgründung oder Betriebsübernahme ist.

Quelle: ZDH

**Finanzielle Förderung für die Existenzgründung oder die Betriebsübernahme**

Wer einen Betrieb gründet oder übernimmt, kann in der Regel verschiedene Förderungen und Unterstützungsleistungen in Anspruch nehmen. Eine davon ist die **Meistergründungsprämie**, die es in einigen Bundesländern gibt. In Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Berlin wird der Zuschuss auch dann bezahlt, wenn sich der Meister an einem bestehenden Betrieb beteiligt. Gründer haben außerdem die Möglichkeit, spezielle Kredite für die Gründung oder die Betriebsübernahme zu beantragen, zum Beispiel das „StartGeld“ der KfW-Bank, einem zinsgünstigen Kredit von bis zu 100.000 Euro. In vielen Bundesländern gibt es weitere Fördermöglichkeiten wie das Gründerstipendium NRW in Nordrhein-Westfalen.

*Zu den verschiedenen Fördermöglichkeiten kann man sich kostenlos von Expertinnen und Experten an den Handwerkskammern beraten lassen.*




Existenzgründung im Handwerk

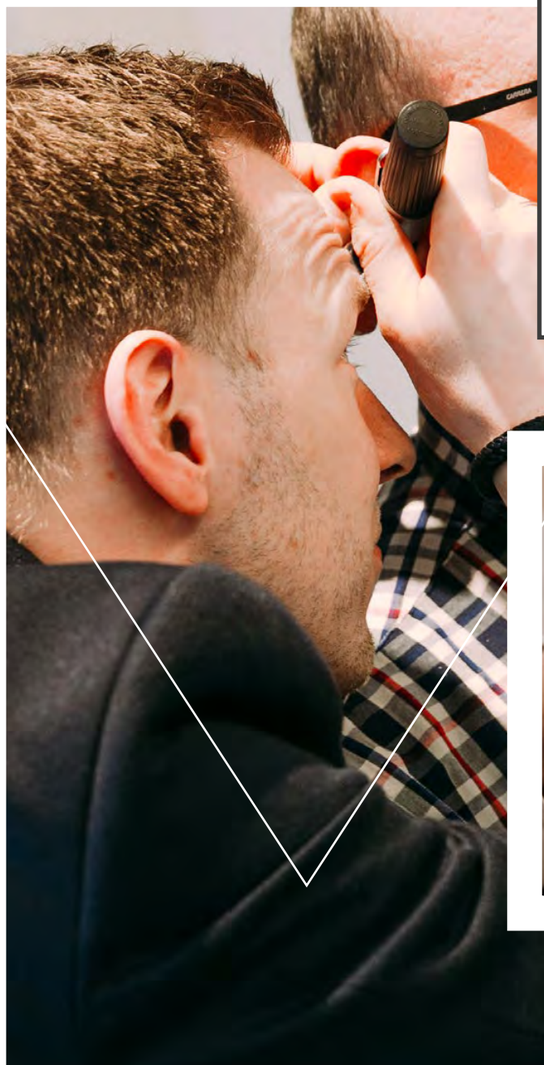
# Selbst und ständig oder das Leben einmal auf den Kopf stellen

**Für Carsten stand von Anfang an fest, den Meister zu machen. „Nur so konnte ich mir alle Karrierewege offen halten." Und einer dieser Wege führte den Hörakustiker vor einem Jahr in die Selbstständigkeit.**

Weil die Arbeit in seinem alten Betrieb irgendwann nicht mehr dem entsprach, was sich Carsten vorstellte, befasste er sich mit dem Gedanken, sich selbstständig zu machen. Nachdem seine Frau und Freunde ihn ermutigten, den Schritt zu wagen, besuchte er das Existenzgründungsseminar der Handwerkskammer in Bielefeld und begann einen Businessplan zu erarbeiten. In Einzelberatungen bekam er viele Tipps und erhielt Hilfestellung bei der Kostenplanung. Darüber hinaus schickte die Handwerkskammer ihm einen Experten, der sein Ladenlokal genau unter die Lupe nahm, um ihn vor eventuellen Schäden zu warnen. Nachdem die größte Hürde genommen war, der Kredit der Bank, und einer viermonatigen Umbauphase konnte Carsten im letzten Mai die Tür seines eigenen Geschäfts aufschließen und seine ersten Kunden begrüßen. Jetzt trifft er alle Entscheidung selbst und kann allein bestimmen, auf welche Art und Weise er seine Kunden bedienen möchte. Und die kommt so gut an, dass er sein Jahresziel für 2018 direkt übertroffen hat.

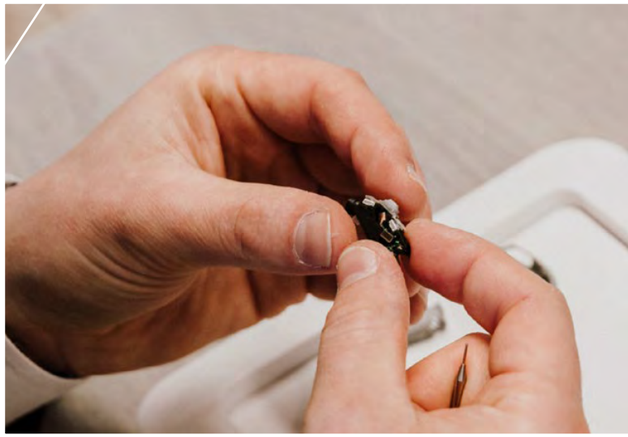






**Start-ups im Handwerk**

Start-ups gab es im Handwerk schon immer. Tausende Handwerker gründen jedes Jahr ihr eigenes Unternehmen und machen sich mit innovativen Smart-Home-Lösungen, kreativen Designstücken, trendigen Friseursalons, feinsten Bio-Lebensmitteln und vielen anderen modernen Produkten und Dienstleistungen selbstständig. In vielen Berufen ist der Meisterbrief die Voraussetzung für die Selbstständigkeit.



Perspektiven für Meister

# Immer weiter auf der Karriere leiter

**Mit dem Meister in der Tasche stehen einem viele Karriereoptionen und verantwortungsvolle Aufgaben offen – unter anderem auch weitere Fortbildungen.**

Meister können sich zum Beispiel zum Geprüften Betriebswirt nach der Handwerksordnung weiterbilden und damit einen Abschluss auf Master-Niveau erreichen. In manchen Berufen ist auch die Weiterbildung zum Restaurator eine Option, in anderen wiederum eine Fortbildung zum Gebäudeenergieberater. Wer sein Wissen und Können weitergeben möchte, kann sich als Dozent an einer Meisterschule oder in einem Prüfungsausschuss engagieren und die Meister von morgen auf ihrem Weg begleiten. Eine weitere interessante Karriereoption für Meister mit Berufserfahrung ist es, als Sachverständiger vor Gericht oder als Gutachter in außergerichtlichen Fällen tätig zu sein.

**Studieren im Handwerk**
Eine weitere Karriereoption für Handwerker kann auch ein Studium sein. Der Meistertitel gilt als allgemeine Hochschulzugangsberechtigung und eröffnet Meistern den Zugang zum Studium an Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen – und das sogar ohne Abitur. Und wer von Anfang an beides will, dem bieten sogenannte triale Studiengänge im Handwerk die Möglichkeit, eine Ausbildung mit einem Bachelor-Studium und der Meisterfortbildung zu verbinden.



***Lara***
Schornsteinfegermeisterin und Gebäudeenergieberaterin

Mit 23 Jahren hatte Lara schon eine abgeschlossene Berufsausbildung und den Meister vorzuweisen. Weil ihr das aber nicht reichte und der Gebäudeenergieberater „die logische Konsequenz“ auf der Karriereleiter war, entschied sie sich im Anschluss für diese sechsmonatige Weiterbildung. Jetzt analysiert sie neben ihrer Schornsteinfegertätigkeit den energetischen Ist-Zustand von Gebäuden, ermittelt wo Wärme verloren geht und simuliert ihren Kunden am Computer Sanierungsmaßnahmen. Der Bedarf daran sei riesig und finanziell lohne sich die Weiterbildung definitiv auch, sagt Lara.



***Anna***
Kosmetikmeisterin und Dozentin an der Meisterschule

Gestartet hat Anna ihre Karriere als Friseurgesellin. Weil eine Lehrerin an der Berufsschule sie auf den Bereich der Kosmetik aufmerksam gemacht hat, wurde sie danach noch staatlich geprüfte Kosmetikerin, um sich nach fünf Gesellenjahren noch zur Kosmetiker-Meisterin weiterzubilden. Und demnächst wird sie zusätzlich zu ihrer Arbeit in einem Kosmetikstudio ihr Wissen als Dozentin an angehende Meisterinnen und Meister im Kosmetiker-Handwerk weitergeben. „Ich werde gemeinsam mit anderen Dozenten den prüfungsrelevanten Stoff mit den Meisterschülern vertiefen, um sie so bestmöglich auf die Prüfung vorzubereiten.“

***Christian***
Kfz-Mechatroniker-Meister und Betriebswirt

Christian weiß ganz genau, was er will: Karriere machen im Handwerk. Dafür hat er zusätzlich noch den Geprüften Betriebswirt nach der Handwerksordnung gemacht, die „Königs-Fortbildung“ unter den handwerklichen Weiterbildungen. Diese Aufstiegsfortbildung steht noch über dem Meister und hat vor allem ein Ziel: Sie soll auf das Führen eines Unternehmens vorbereiten. Die Inhalte der Weiterbildung sind mit denen eines wirtschaftlichen Studiums vergleichbar. Die Vorteile liegen im klaren Praxisbezug.

Das hat auch Christian überzeugt, der sich nach seiner Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker, der Fortbildung zum Meister sowie Weiterbildungen zum Gutachter und zum Serviceberater noch für den Betriebswirt entschieden hat. Auf dem Stundenplan standen dabei Personalmanagement, rechtliche und betriebswirtschaftliche Inhalte, Marketing oder Rechnungswesen - „alles schön anwendungsnah“, so Christian.





Karriere machen im Betrieb

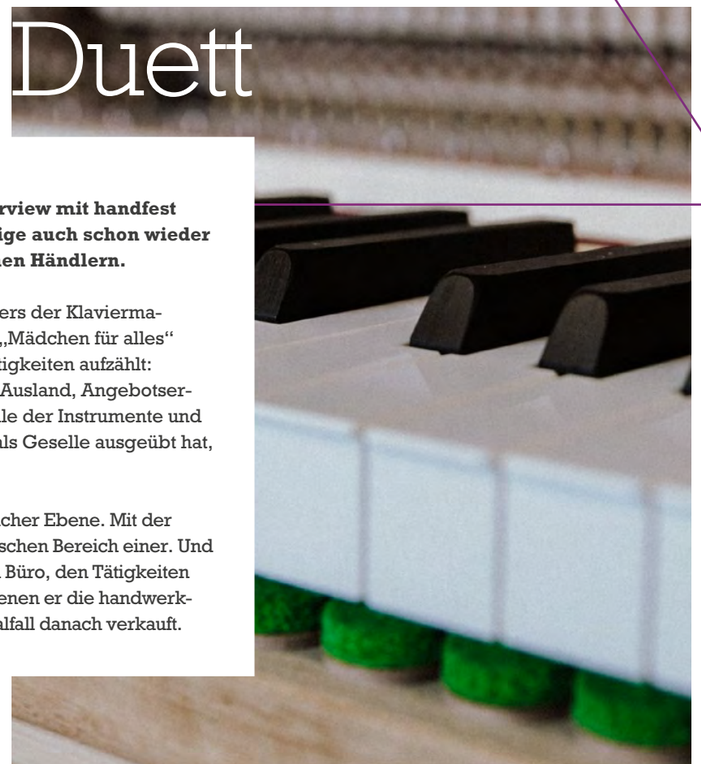
# Meister und Betriebswirt

## Stimmiges Duett

**Alexander Kerstan ist viel beschäftigt. Für das Interview mit handfest nimmt er sich die Zeit, aber dann muss der 41-Jährige auch schon wieder zurück in seinen Termin mit zwei US-amerikanischen Händlern.**

Denn auch das gehört zu den Aufgaben des Betriebsleiters der Klaviermanufaktur Steingraeber & Söhne, der sich selbst gern als „Mädchen für alles" bezeichnet. Und man versteht warum, wenn er seine Tätigkeiten aufzählt: Kundenbetreuung, Messebesuche, Vorträge im In- und Ausland, Angebotserstellung, Arbeits- und Materialplanung, Qualitätskontrolle der Instrumente und hin und wieder auch praktische Arbeiten, die er schon als Geselle ausgeübt hat, wie das Stimmen oder Intonieren der Instrumente.

Der Meister macht ihn dabei zu einem Experten auf fachlicher Ebene. Mit der Weiterbildung zum Betriebswirt ist er auch im kaufmännischen Bereich einer. Und so pendelt der Klavierbaumeister zwischen der Arbeit im Büro, den Tätigkeiten in der Werkstatt und den Terminen mit seinen Kunden, denen er die handwerklichen Meisterwerke seiner Firma präsentiert und im Idealfall danach verkauft.







*„Man muss ein Produkt nicht nur bauen, sondern auch verkaufen können."*

*Alexander*





**! Führungsposition ohne Studium**

Wenn du Karriere machen willst, ist später die Weiterbildung zum Geprüften Betriebswirt nach der Handwerksordnung genau das Richtige für dich. Betriebswirte können alles, was Führungskräfte im Handwerk können müssen. Die kaufmännische Aufstiegsfortbildung kannst du im Anschluss an den Meister machen. Sie ist einem Masterstudium gleichwertig. **www.aufstieg-im-handwerk.de**

Gestalter im Handwerk

# Kreative Köpfe für das Handwerk

**In vielen Berufen sind Handwerker auch als Künstler oder Designer gefragt. Sie gestalten, entwerfen, finden kreative Lösungen und machen schöne und nützliche Dinge. Das erfordert Designkompetenz und die lässt sich an den Gestaltungsakademien des Handwerks erlernen und vertiefen. Dort können sich Handwerker aus den verschiedensten Berufen zu „Gestaltern im Handwerk“ weiterbilden. Die Fortbildung lässt sich mit und ohne Meister machen oder mit der Fortbildung zum Meister verbinden.**

Unternehmerischer und persönlicher Erfolg im Handwerk wird entscheidend davon beeinflusst, innovative Lösungen zu finden und in kreativen Prozessen umzusetzen. Aber auch davon, die so entstandenen Produkte zu vermarkten und zu verkaufen. Genau diese Fähigkeiten vermittelt die Weiterbildung zum Gestalter im Handwerk. Gestalter oder Meisterdesigner im Handwerk können sich anschließend mit guten Ideen selbstständig machen, als innovative und kreative Experten in ihrem Betrieb Karriere machen oder als Produktdesigner arbeiten.



**„Leider ist man als Geselle nicht der Gestalter. Man kann zwar Ideen und Vorschläge miteinbringen, aber die Entscheidungen treffen oftmals andere. Das möchte ich durch meine Weiterbildung zum Meisterdesigner ändern.“**

Schon nach dem ersten Praktikum in einer Tischlerei stand für Felix fest, dass er was mit Holz machen will. Nach der Ausbildung in einem Betrieb in seiner Heimatstadt, machte er noch sein Fachabi in der Fachrichtung Gestaltung, blieb dem Tischlerhandwerk aber treu und arbeitete in Köln als Geselle. Weil er irgendwann nicht nur Ausführender toller Pläne anderer sein wollte, entschied er sich dafür, an der Akademie für Handwerksdesign „Gut Rosenberg“ in Aachen das Two-in-One-Vollzeitstudium „Design und Unternehmensführung“ zu absolvieren und Meisterdesigner zu werden. In drei Jahren bekommt er hier unter anderem Wissen in Designtheorie, Gestaltungslehre oder auch technische Kenntnisse anderer Werkbereiche vermittelt. Nach seinem Abschluss möchte Felix gerne in einem Designbüro oder einer Tischlerei im entwerfenden Bereich arbeiten. Und ist als Tischlermeister und Meisterdesigner bestens darauf vorbereitet.

**Die Gestaltungsakademien des Handwerks**

Die Ausbildung zum Gestalter im Handwerk kann man an den Gestaltungsakademien des Handwerks machen (siehe Grafik). Dort lehren erfahrende Dozenten aus den Bereichen Handwerk, Design, (Innen-)architektur sowie Wissenschaft und Kunst und geben ihr Wissen in Theorie und Praxis weiter. Oft kann man in den Akademien das Gelernte direkt anwenden und sich in den Werkstätten austoben, seine Ideen umsetzen und sich mit Handwerkern aus anderen Berufen austauschen, denn an den Akademien wird berufsübergreifend unterrichtet.

Die Fortbildung dauert in der Vollzeitform 12 bis 18 Monate, in der berufsbegleitenden Variante eineinhalb bis drei Jahre. Der Abschluss zum „Gestalter im Handwerk“ ist staatlich anerkannt. Die Fortbildung kann durch das Aufstiegs-Bafög gefördert werden. **www.gestaltung-im-handwerk.info**

# KONTAKT ZU DEINER HANDWERKSKAMMER

**Aachen**, Tel. 0241/471-0,
www.hwk-aachen.de

**Berlin**, Tel. 030/25903-01,
www.hwk-berlin.de

**OWL zu Bielefeld,** Tel. 0521/5608-0,
www.handwerk-owl.de

**Braunschweig-Lüneburg-Stade**,
Tel. 0531/1201-0, www.hwk-bls.de

**Bremen**, Tel. 0421/30500-0,
www.hwk-bremen.de

**Chemnitz**, Tel. 0371/53 64-0,
www.hwk-chemnitz.de

**Cottbus**, Tel. 0355/7835-444,
www.hwk-cottbus.de

**Dortmund**, Tel. 0231/5493-0,
www.hwk-do.de

**Dresden**, Tel. 0351/46 40–30,
www.hwk-dresden.de

**Düsseldorf**, Tel. 0211/8795-0,
www.hwk-duesseldorf.de

**Erfurt**, Tel. 0361/6707-0,
www.hwk-erfurt.de

**Flensburg**, Tel. 0461/866-0,
www.hwk-flensburg.de

**Frankfurt/Oder** – Region Ostbrandenburg, Tel. 0335/5619-0, www.hwk-ff.de

**Frankfurt-Rhein-Main**,
Tel. 069/97172-818, www.hwk-rhein-main.de

**Freiburg/Breisgau**, Tel. 0761/21800-0,
www.hwk-freiburg.de

**Halle** (Saale), Tel. 0345/2999-0,
www.hwkhalle.de

**Hamburg**, Tel. 040/35905-0,
www.hwk-hamburg.de

**Hannover**, Tel. 0511/34859-0,
www.hwk-hannover.de

**Heilbronn-Franken**, Tel. 07131/791-0,
www.hwk-heilbronn.de

**Hildesheim-Südniedersachsen**,
Tel. 05121/162-0, www.hwk-hildesheim.de

**Karlsruhe**, Tel. 0721/1600-0,
www.hwk-karlsruhe.de

**Kassel**, Tel. 0561/78 88-0,
www.hwk-kassel.de

**Koblenz**, Tel. 0261/398-0,
www.hwk-koblenz.de

zu **Köln**, Tel. 0221/2022-0,
www.hwk-koeln.de

**Konstanz**, Tel. 07531/205-0,
www.hwk-konstanz.de

zu **Leipzig**, Tel. 0341/2188-0,
www.hwk-leipzig.de

**Lübeck**, Tel. 0451/1506-0,
www.hwk-luebeck.de

**Magdeburg**, Tel. 0391/6268-0,
www.hwk-magdeburg.de

**Mannheim** – Rhein-Neckar-Odenwald,
Tel. 0621/18002-0, www.hwk-mannheim.de

für **Mittelfranken**, Tel. 0911/5309-0,
www.hwk-mittelfranken.de

für **München und Oberbayern**,
Tel. 089/5119-0, www.hwk-muenchen.de

**Münster**, Tel. 0251/5203-0,
www.hwk-muenster.de

**Niederbayern-Oberpfalz**,
Tel. 0941/7965-0, www.hwkno.de

für **Oberfranken**, Tel. 0921/910-0,
www.hwk-oberfranken.de

**Oldenburg**, Tel. 0441/232-0,
www.hwk-oldenburg.de

für **Ostfriesland**, Tel. 04941/1797-0,
www.hwk-aurich.de

**Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim**,
Tel. 0541/6929-0, www.hwk-osnabrueck.de

**Ostmecklenburg-Vorpommern**,
Tel. 0381/45 49-0, www.hwk-omv.de

für **Ostthüringen**, Tel. 0365/82 25-0,
www.hwk-gera.de

der **Pfalz**, Tel. 0631/3677-0,
www.hwk-pfalz.de

**Potsdam**, Tel. 0331/3703-0,
www.hwkpotsdam.de

**Reutlingen**, Tel. 07121/2412-0,
www.hwk-reutlingen.de

**Rheinhessen**, Tel. 06131/9992-0,
www.hwk.de

des **Saarlandes**, Tel. 0681/5809-0,
www.hwk-saarland.de

für **Schwaben**, Tel. 0821/3259-0,
www.hwk-schwaben.de

**Schwerin**, Tel. 0385/7417-0,
www.hwk-schwerin.de

Region **Stuttgart**, Tel. 0711/1657-0,
www.hwk-stuttgart.de

**Südthüringen**, Tel. 03681/370-0,
www.hwk-suedthueringen.de

**Südwestfalen**, Tel. 02931/877-0,
www.hwk-suedwestfalen.de

**Trier**, Tel. 0651/207-0,
www.hwk-trier.de

**Ulm**, Tel. 0731/1425-0,
www.hwk-ulm.de

für **Unterfranken**, Tel. 0931/30908-0,
www.hwk-ufr.de

**Wiesbaden**, Tel. 0611/136-0,
www.hwk-wiesbaden.de


IMPRESSUM

**Herausgeber:** Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V., Sternwartstraße 27-29, 40223 Düsseldorf, Sebastian Knobloch (V.i.S.d.P.) **Redaktionsleitung:** Felix Kösterke **Redaktion:** Kathrin Jegen, Chiara-Marie Argow **Fotos:** Kathrin Jegen **Gestaltung:** Gereon Nolte **Anzeigen & Vertrieb:** Felix Kösterke **Druck:** Bonifatius GmbH **Auflage:** 50.000 **Erscheinungsweise:** 4-mal jährlich **Ausgabe:** 2/2019 (Nr. 106)
**Copyright:** Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung.
**Kontakt, Anregungen und Fragen:** 0211/302009-28 | handfest@zwh.de

handfest ist Teil des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW."

KEIN ABSCHLUSS OHNE ANSCHLUSS
Übergang Schule - Beruf in NRW

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

ESF in Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53323-1809-1005






Antonia Ramb,
Kosmetikerin
@missgoodvibes_official

# 2,829,497 Likes.

## Ist das noch Handwerk?

**Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.**




DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

WWW.HANDWERK.DE